
Persistenter Identifier: 1002976723_14

Titel: Evangelisches Monatsblatt für deutsche Erziehung in Schule, Haus und Kirche - 14.1894

Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1002976723_14/1/

Evangelisches Monatsblatt

für deutsche Erziehung in Schule, Haus und Kirche.

Organ des Deutschen Evangelischen Schulvereins.

Das Blatt erscheint zunächst am Anfang jedes zweiten Monats (siehe das Memorandum am Schlusse der Juni-Nummer). Für Nichtmitglieder Preis des Jahrgangs 4 Mark. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an. — Beiträge für das Blatt sind an den Hauptordner, Dir. Schädcl in Offenbach a. M., Anzeigen für den Umschlag an die Buchdruckerei von C. Bröning, Offenbach a. M., Kaiserstr. 76, zu senden, welche die Petitzeile einpaltig mit 15 Pf., Zupaltig mit 30 Pf. berechnet. Anmeldungen zum Verein sind an den Schriftführer und Kassierer des Deutschen Evangelischen Schulvereins, Herrn Assessor Dr. Büchner in Offenbach a. M. zu richten, welcher auch nicht zu schwer wiegende Beilagen für das Blatt und die Jahresbeiträge von 3 M. entgegennimmt. Für den Buchhandel in Kommission bei A. Heß, Buchhandlung, Offenbach a. M.

Abdruck unserer Artikel bei genauer Quellenangabe gerne gestattet.

Zur Umgestaltung des grammatischen Unterrichts in der Volksschule.

Von W. Terbrüggen, Mittelschullehrer in Elberfeld.

(S c h l u ß.)

Scheint es bei diesen immerhin noch unvollständigen Aufzählungen nicht so, als wenn die Richtung Becker-Wurst, die man längst als einen überwundenen Standpunkt betrachtete, wieder durch ein Hinterthürchen in die Schule geschlüpft sei und nun historische Rechte geltend mache? In der That beruft man sich noch heute solchen als Ballast gekennzeichneten Stoffen gegenüber auf die ihnen innewohnende große formale Bildungskraft, ohne dabei zu bedenken, daß dadurch ein Nebenzweck zur Hauptsache gestempelt wird. Außerdem sollte man nicht vergessen, daß formale Schulung des logischen Denkens in erster Linie der Rechenunterricht schafft, aber neben ihm jedes andere Unterrichtsfach ohne Ausnahme, wenn es nur recht betrieben wird. Und wo es in diesem Punkte mangelt, da bringt es auch die Grammatik gewiß nicht ein. Aber — „es erben sich Gesetz und Rechte wie eine ewige Krankheit fort.“ Das gilt auch für die Pädagogik. Doch nun genug mit dem Regieren und Kritifizieren; kommen wir zum Aufbauen.